

ELENSBURGER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Gegründet



Dienstag, 14. November 2000

Malt, Rye oder Bourbon Nachhilfe

Wer hätte das gedacht: Die Nordlichter sind die größten Scotch-Trinker der Nation. Jede zweite Flasche, die aus den Highlands nach Deutschland schwappt, landet in Schleswig-Holstein oder Hamburg – insgesamt 1,2 Millionen



Christian H. Rosenberg – Whisky-Botschafter in Deutschland.

pro Jahr. „Das hängt mit der Besatzungszeit zusammen“, sagt Christian H. Rosenberg, „im Norden waren nach 1945 die Briten. Dafür stehen Süddeutsche auf US-Bourbon und Ostdeutsche auf Wodka.“

Rosenberg muss es wissen, denn er ist „Whisky Ambassador in Germany“, der offizielle Whisky-Botschafter für Deutschland – auf Lebenszeit gewählt vom internationalen Whisky-Konvent. Im schmucken Hotel „Töpferhaus“ in Alt Duvenstedt bei Eckernförde gab der Edelschnaps-Spezialist 38 Gastronomen aus dem Lande hochprozentigen Nachhilfeunterricht. Zu verkosten gab's zum Bei-

R TAGEBLATT

1865



NACHRICHTEN FÜR FLENSBURG
KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

Heute

sh:z magazin
mit Fernsehprogramm

dkr 9,00

Nr. 266 – Preis 1,60 DM

bon vom Whisky-Botschafter

el den drei Tage alten, farblos-scharfen „Baby-Whisky“. Kaufen kann man ihn nicht, weil jeder ech-Scotch mindestens drei Jahre reifen muss. Oder en Single-Malt, der 15 Jahre im Sherry-Fass sei-er rauchzarten Blüte entgegen schlummerte.

Von der Insel Islay brachte Rosenberg den wahren „Laphroig“ mit, dessen Gerste überm Torf-ier getrocknet wird. „Wenn man den aufmacht, cht's wie beim Zahnarzt“, witzelt der 38-Jährige. ay-Bewohner sollen durchschnittlich 100 Jahre werden, weil sie sich täglich ein Gläschen ge-nehmigen.

Dass es in Schottland hunderte Destillieren ot und in Irland nur eine, hat Rosenberg schnell klärt: Nach der Unabhängigkeitserklärung der n verhängten die Briten ein Embargo, um ihr flüs-es Gold vom amerikanischen Markt zu verdrän-n. Hat geklappt – leider. Gemeinsam ist Iren und notten die Produktion von Pure-Malt-Whiskys, die r aus vormalzter Gerste bestehen und von Grain-Whiskys, bei denen auch andere Getreidesorten ge-annt werden. Unterschiedlich ist die Schreibwei- die Iren fügen ein e hinzu und schreiben Whis-y.

Wenn der amerikanische Bourbon zu 51 Prozent aus Mais entstanden ist und mindestens ei Jahre im ausgekohlten Eichenfass lagerte, darf sich „Straight Bourbon“ nennen. Seine ninenz der Botschafter empfiehlt „Ma-r's Mark“, die kleinste Destillerie in den SA.

Auch mit Canadian Whisky kennt Rosenberg sich aus: Der ist meistens Rye und meistens Blend. Rye heißt Roggen, der Kanada den Hauptanteil beim Whisky ldet. Und Blend bedeutet, dass man ehre Whiskys im Glas hat: Aus bis zu 00 Sorten komponiert der Blendmaster en besonderen Geschmack.

Und was trinkt der Whisky-Bot-shafter am liebsten? „Im Sommer Bal-ntines auf Eis“, sagt Rosenberg. „Aber im nter muss es ein Laphroig sein – am be-en mit Zigarre.“ CHRISTOPH KALIES